

Eine mit Wasser vermalbare Leim-Tempera für Entwürfe aller Art. Sie ist geschmeidig, deckt gut und haftet fest. Sie ist unbegrenzt mischbar, sehr farbkünftig und gut lichtbeständig, kurzum: sie erfüllt alle Ansprüche. Eine reiche Auswahl leuchtender Farbtöne erleichtert dem Gebrauchsgraphiker das Arbeiten. Pelikan-PLAKAT-TEMPERA ist vorrätig in den Handlungen für Mal- und Zeichenbedarf. Muster und ausführlicher Prospekt auf Wunsch.

GÜNTHER WAGNER · HANNOVER

läumsschrift historisch unverfälscht und dennoch werbewirksam zu gestalten, der wird der Werbeabteilung dieser Firma die verdiente Anerkennung nicht versagen.

Georg Wagner

Anlässlich des 80jährigen Bestehens der Schnellpressenfabrik Frankenthal hat die Werkleitung das im August dieses Jahres erschienene Heft als Jubiläums-Nummer der Albert-Nachrichten der Betriebsgemeinschaft ausstatten lassen, als einen typographisch würdig gestalteten Rückblick auf ihre Entstehung und die von Sorgen nicht freigebliebene Entwicklung der von ihr geschaffenen und wegen ihrer Zuverlässigkeit geschätzten Druckmaschinen für jedes Druckverfahren, die nicht zuletzt auch wegen ihrer hohen Leistungsfähigkeit sich großer Beliebtheit zu erfreuen haben. Heute ist dieses Werk, dem das deutsche Druckgewerbe so manches verdankt, eine unserer bekanntesten Fabriken. Die Betreuung aller Belegschaftsmitglieder, vor allem aber der zu den Waffen einberufenen Kameraden, ist vorbildlich zu nennen. Wenn wir aus dem inhaltsreichen Bericht entnehmen, daß zur Zeit von den Arbeitsjubilaren 32 über 40 Jahre und 51 über 25 Jahre in diesem Werke tätig sind und vor kurzem 109 Lehrlinge eingestellt werden konnten, so glauben auch wir diesem Betriebe eine erfolgreiche Zukunft versprechen zu können.

Georg Wagner

Rechenbuch für die Lehrlinge des Buchdruckgewerbes, erschienen im Druckgewerblichen Verlag der Preußischen Verlags- und Druckerei GmbH, in Berlin, neu-

bearbeitet von Bruno Taube, Gewerbelehrer an der Gutenbergschule in Leipzig, unter Mitwirkung von Gewerbestudienrat Arthur Kupfer und Fachlehrer Walter Fischer, 6. Auflage. Anders als die früher an den allgemeinbildenden Unterrichtsanstalten gebräuchlichen Rechenbücher ist dieses für den Rechenunterricht an den graphischen Fachschulen bestimmte Aufgabenbuch. So ganz aus den Notwendigkeiten des Berufslebens gegriffen, für das es bestimmt ist. Wie das Vorwort zur ersten, im Jahre 1914 erschienenen Ausgabe betont, ist das Rechnen in der Volksschule Selbstzweck, es bewirkt durch Vermittlung der Rechenfertigkeit Persönlichkeitsbildung. In der Fachschule tritt dagegen das Rechnen in den Dienst der Berufs- und staatsbürgerlichen Bildung. Die Aufgabenstellung erschöpft sich deshalb in diesem neuen Buch nicht in dem sehr weiten Fachgebiet des Buchdruckers, z. B. den Arbeits- und Geschäftsräumen, dem Papier mit seinen vielen Formaten, dem Gewicht und den Preisen. Das Versicherungswesen wird an den vielfältigen Versicherungsarten, wie Privat- und Sozialversicherungen, Unfall-, Invaliden- und Arbeitslosenversicherung, behandelt. Die gewiß allen Lehrlingen als begehrtes Ziel vorschwebende Gründung einer eigenen Druckerei wird verständlich gemacht und verschafft diesen eine richtige Einstellung für den Wert des ihnen anvertrauten wertvollen Materials. Der Geldverkehr und die Geldanlage wird mit Recht so eingehend behandelt, daß sich der berufliche Nachwuchs schon früh mit dem Zinsgewinn seiner späteren Ersparnisse beschäftigen kann, und ein „Eisernes Sparkonto“ zu besitzen, wird auch sein berechtigter Wunsch für die Zukunft sein. Dieses Rechenbuch ist außerdem eine willkommene und ergiebige Quelle für die Aufgabenstellung im Deutsch- und materialkundlichen Fachunterricht. Anschließend werden neben den Geräten, Werkzeugen und Maschinen sehr eingehend behandelt die Schrift mit den Bezeichnungen ihrer vielen Grade und ihrer Raumbeanspruchung; die Druckfarben nebst der Berechnung von Manuskripten, des Papierbedarfs, des Arbeitslohnes und des Preises der fertigen Druckarbeit. Es ist vollauf anzuerkennen, daß in diesem über 200 Seiten starken Buche der oft recht spröde und komplizierte Text typographisch zweckmäßig und angenehm auf das Auge wirkend gestaltet ist und deshalb als ein wertvolles Beispiel eines vorbildlichen Lehrbuches zu begrüßen ist.

Georg Wagner

Die Chemische Fabrik E. Merck in Darmstadt hat, dem Beispiel anderer großindustrieller Unternehmen folgend, ein der Werbung dienendes Buch erscheinen lassen, das schon wegen seiner Drucklegung, bei der Kosten und Mühen keinesfalls gescheut wurden, besondere Beachtung und Anerkennung verdient. Nicht ein Übermaß von besonders wertvollem Material fand hierbei Verwendung, aber vom farblos geprägten Umschlag, dem tadellosen typographischen Satz- bild, den vielen gezeichneten Illustrationen, den faksimilierten Urkunden und Schriftstücken und nicht zuletzt dem reichen Anhang von ganzseitigen photographischen Aufnahmen, ist alles wie aus einem Guß. Wie wenig wissen wohl die meisten von uns von der Bedeutung und dem inneren Aufbau dieser Weltfirma, die als Ergebnis ihrer jahrhundertelangen Bemühungen der medizinischen Wissenschaft und